

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 29

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

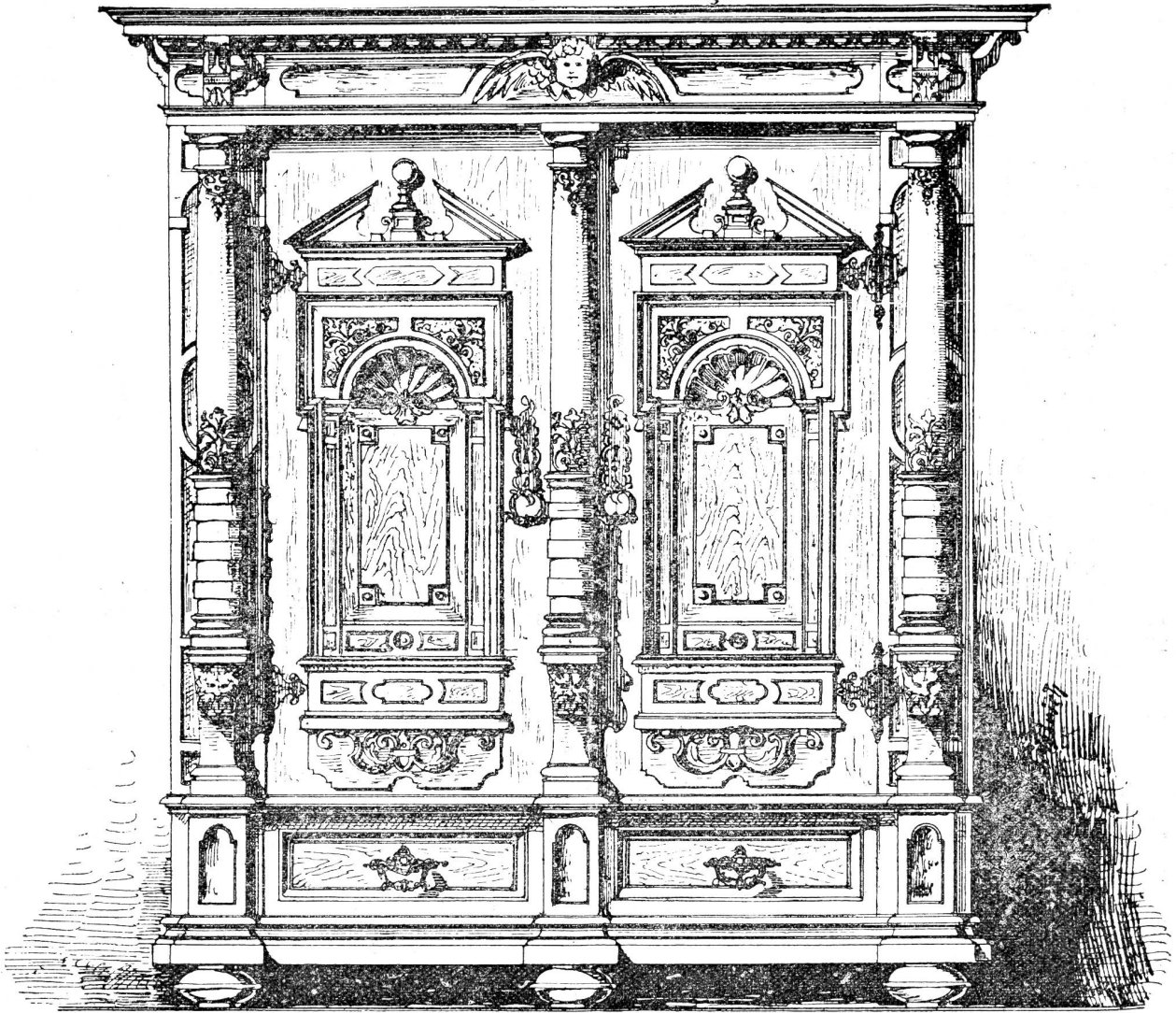
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gesetzt, so ist außer Zweifel, daß auch an andern Orten das gleiche Verlangen gestellt würde."

Verband deutscher Glasfabrikanten der Beleuchtungsbranche. Am 1. Oktober l. J. ist, wie uns aus Dresden berichtet wird, ein weiterer Aufschlag von 5 Proz. eingetreten. Die Preiserhöhung beträgt nunmehr 15 Proz. Abschlässe über den 1. März 1896 hinaus sollen nicht gemacht werden. Die Fabriken sind alle gut beschäftigt, dieselben können zumeist hier diese Saison keine Ordres mehr annehmen.

gegenstände in den verschiedenen Gruppen, mit Ausnahme derjenigen der modernen und alten Kunst. Dieses Reglement unterrichtet die Aussteller über die Art und Weise, wie sie selbst und die Verwaltung der Ausstellung bei der Expedition, dem Transport, der Behandlung, Versicherung und Rückspedition der Gegenstände vorzugehen haben.

Ueber das Schicksal einiger Gebäulichkeiten der schweizerisch-landwirtschaftlichen Ausstellung in der Enge vernimmt man folgendes: Ein Teil der Rindviehstallungen und eventuell



Schrank.

(Original-Skizze, deutsche Renaissance.)

Entworfen von **Aug. Schirich**, Fachlehrer an der Gewerbeschule Zürich, Atelier für Möbelzeichnungen.
Ausgeführt von **L. Münzer**, Möbelschreinerei, Löffingen (Baden).

Seit dem nunmehr achtwöchentlichen Bestehen des Verbandes sind etwa 400 Waggonen mit Aufschlag verkauft worden, es ist dies ein günstiges Resultat; wenn man berücksichtigt, daß die Saison-Verkäufe größtenteils schon vor der Gründung des Verbandes gemacht worden waren. — Die Aussichten für die Zukunft werden als günstig bezeichnet; es sei noch eine weitere Preiserhöhung beabsichtigt, da der jetzige Aufschlag bei den ungemein gedrückten Grundpreisen noch keinen entsprechenden Fabrikationsgewinn gewähre.

Verschiedenes.

Schweizerische Landesausstellung Genf 1896. (Mitget.)
In seiner Sitzung vom 27. Sept. genehmigte das Central-Komitee das Reglement betr. den Transport der Ausstellungs-

auch die Pavillons der Raub- und Ziervögel kommen an die Landesausstellung nach Genf, um dort in dieser oder jener Form wieder Verwendung zu finden. Der wissenschaftliche Pavillon ist nach Bourguillon bei Freiburg verkauft, wo er als Sommerwirthshaus dienen soll. Den Küchenanbau hinter der Kantine hat der Verein zur Unterstützung durch Arbeit angekauft, um ihn anderwärts wieder aufzustellen. Ebenso wird der Fourrageschuppen eine Wanderung auf das Land hinaus antreten.

Erfolge. An der Schweizer. Landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern erhielt Herr C. Vogel in St. Gallen für praktische, solid und sauber gearbeitete Sand- und Kies-Sortierapparate, Fruchtstabe, Einzäunungen 2c., sowie für seine reichhaltige Ausstellung die silberne Medaille.

Edg. Parlamentsgebäude. Die Direktion der eidgen.

Bauten hat seinerzeit, bevor der Bau des Parlamentsgebäudes beschlossen war, eine Anzahl Zeichnungen über das Gebäude erstellen und den Mitgliedern der eidg. Räte zustellen lassen. Nunmehr hat die Direktion der eidg. Bauten weitere fünf Blätter mit Zeichnungen über das Parlamentsgebäude erstellen lassen. Es sind eine Hauptansicht vom Kirchenfeld aus, eine Ansicht der Haupttreppe im Kuppelraum, gegen Süd gesehen, wie sie sich dem das Gebäude durch den Haupteingang betretenden Besucher darstellt; ferner die Haupttreppe im Kuppelraum, gegen Ost gesehen, die Halle (Arkade) unter der Südfassade, durch welche die Terrassen vor den beiden Bundesrathhäusern verbunden werden, und endlich ein Situationsplan.

Die Unfallversicherungsgesellschaft „Préservatrice“ hat in anerkennenswerter Weise den Hinterbliebenen des beim Münstertalbau verunglückten Arbeiters Engel das Maximum der Versicherungssumme, Fr. 6000, ausbezahlt.

Gasöfen für Badapparate ohne Abzugsrohr sind gesundheitsschädlich. Die Polizeidirektion der Stadt Bern sieht sich, veranlaßt durch gesundheitsschädliche Folgen, welche sich bei Benutzung von Gasbädern ohne Abzugsrohr eingestellt haben, im Falle, das Publikum vor der Benutzung solcher Gasbädern ohne Abzugsrohr ernstlich zu warnen.

Es wird durch solche Defen die Luft in kleineren Badezimmern, und namentlich im Winter, wenn der Kälte wegen schon während der Zubereitung des Bades Fenster und Thüren geschlossen werden, rasch in sehr bedenklicher und gefährlicher Weise verschlechtert. Der Sauerstoff der Luft wird in einem solchen Raume rasch aufgezehrt, und es findet eine Anhäufung giftiger Kohlendämpfe statt. Es ist diese Luftverschlechterung auch der Grund, daß angezündete Kerzen in einem solchen Raume allmählich verlöschen, eine Erscheinung, die schon an und für sich die Gefahr des längeren Verbleibens in einem solchen Raume anzeigt.

Nach Mitteilungen der Direktion der Licht- und Wasserwerke befinden sich in der Gemeinde Bern gegen 300 solcher Gasbädern. Da unter denselben wohl eine große Zahl ohne Abzugsrohr vorhanden sein mögen, so werden die Besitzer derselben dringend aufgefordert, ein solches nachträglich erstellen zu lassen.

In Frauenfeld sind die Profile für das Postgebäude aufgestellt worden. In der „Thurg. Ztg.“ wird von einer in weiten Kreisen der Bevölkerung herrschenden Mißstimmung „über die projektierte Verunstaltung“ des Ortes gesprochen. Das Aeußere des Gebäudes sei geschmacklos, und lächerlich werde die Baute im Verhältnis zu ihrer Nachbarschaft, namentlich zum alten Schloßthurm, werden. „Neben diesem alten, massigen Burgfried stellt man nun einen säulchenverzieren Renaissanceurm!“ Die Eidgenossenschaft werde durch ihre Postbaute der Stadt keine große Freude bereiten.

Bauwesen in Thun. Die Errichtung des Selbischen Walzwerkes, d. h. einer Filiale desselben in Thun zur Lieferung der Messinghülsen für die Eidgenossenschaft veranlaßte die Einwohnergemeinde Thun, auf die Gewinnung neuer Wasserkräfte zu denken. Die sorgfältigsten Messungen, welche Herr Professor Locher letzten Winter beim niedrigsten Wasserstande vorgenommen hat, ergaben, daß die Aare noch etwa 200 Pferdekkräfte konstant zu liefern vermag. Gestützt auf die von den Firmen Escher Wyß und Cie. in Zürich und Bell in Arienz aufgestellten Projekte und Berechnungen hat nun die Gemeinde in ihrer Versammlung vom 29. Sept. einstimmig den erforderlichen Kredit von 195,000 Fr. bewilligt. Es werden 2 Turbinen von je 100 Pferdekraften erstellt. Die bernische Regierung hat die Konzession erteilt. Die neue Kraft wird auch die teilweise Einführung des elektrischen Lichtes in Thun ermöglichen. Die Verhältnisse selbst begreift man etwas schwer, wenn man die Aare nur im Sommer als mächtigen, majestätischen Strom betrachtete, man muß sie auch im Winter als oft recht bescheidenes Wasserlein gesehen haben. Die gleiche Gemeindeversammlung

bewilligte auch 6000 Fr. für die neue Bergstraße über den Schallenberg nach Schangnau und ins Entlebuch und 92,000 Franken für einen Schulhausbau.

Schreinerei-Brand. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag brannte in Narberg das dem Schreinermeister Franz Hampe gehörende Wohnhaus mit Schreinerwerkstätte nieder. Fast sämtliche bewegliche Habe blieb in den Flammen und die Bewohner des Hauses konnten nur mit Mühe ihr nacktes Leben retten. 50 Schultische, für den neuen Schulhausbau in Narberg bestimmt, ungefähr einen Wert von 1400 Fr. darstellend, wurden ein Raub der Flammen. Der übrige Schaden an Mobilien und Nutzholz ist ebenfalls groß.

Kurhaus Passugg. Wie der „Z. Post“ gemeldet wird, hat ein Zürcher Konsortium das Kurhaus Passugg bei Chur mit seinen Mineralquellen und allem, was dazu gehört, angekauft; man sage zum Preise von mehr als einer Million Franken. Die Gesellschaft werde einen Teil der Quellen neu oder vollständiger fassen lassen und es sollen namentlich auch für die Füllung des Tafelwassers umfassende Einrichtungen getroffen werden.

Italienische Arbeiter. Von Ober-Ghrendingen wird dem „Bad. Volksbl.“ folgende revolutionäre Bewegung gemeldet: „Seit Frühjahr arbeiten hier circa 200 Italiener als Maurer, Steinhauer und Handlanger. Nun sollten diese gut bezahlten Arbeiter zu einer kleinen Gemeindesteuer im Betrag von 60 Cts. bis Fr. 1 20, je nach Verdienst und Arbeitszeit verhalten werden. Samstags wurde dieser kleine Betrag beim Jahstage jedem einzelnen in Abzug gebracht. Das erregte eine solche Erbitterung, daß sie am Montag streikten und nicht nur Zurückgabe des Steuerbetrages, sondern noch Lohnerhöhung von 5 Cts. pro Stunde verlangten. Da das letztere verweigert wurde, fürchtete man bei dem heißblütigen Temperament der Streikenden gefährliche Ausschreitungen. In dem Streite unter sich biß einer seinem Gegner in seiner Wut ein Stück von der Nase weg. Auf höhern Befehl mußte das hiesige Militär die Fabrik und die Wirtschaften besetzen. Am Dienstag wurden die Leute wieder ruhiger und nahmen die Arbeit wieder auf.“

Wasserversorgung Ebnat. In Ebnat hat vorletzten Dienstag die Kollaudation der neuen (übrigens schon seit dem Sommer im Betriebe befindlichen) Wasserversorgung stattgefunden. Dieselbe konstatierte, daß das schöne Werk in allen Teilen wohl gelungen ist, wie sich denn auch die Bevölkerung desselben allgemein freut. Selbst in der gegenwärtig wasserarmen Zeit liefert es immer noch 240 Minutenliter. Bis zum Dezember dürfte auch die elektrische Beleuchtung fungieren.

Genfer Wasserversorgung. Ein Unternehmen von weittragender Bedeutung wird in Genf angebahnt, indem der Staatsrat vom Großen Rat einen Kredit verlangt von Fr. 5000 für Studien über Wasserversorgung des ganzen Kantons. Man trachtet ein Netz von Wasserleitungen zu legen, das jede einzelne Gemeinde des Kantons bedient. Die große Trockenheit der letzten Wochen hat in vielen Dörfern bedenklichen Wassermangel hervorgerufen und rechtfertigt in hohem Grade diese Maßregel, der man Erfolg wünschen muß. In den Studien über diese Angelegenheit werden voraussichtlich die großen Wasserwerke der Stadt Genf am Rhone-Ausfluß eine bedeutende Rolle spielen, denn es handelt sich nicht allein und nicht einmal in erster Linie um die Versorgung mit Trinkwasser, sondern wesentlich um Förderung der Landwirtschaft durch Wässerungseinrichtungen.

Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfragen nach Bezugsquellen etc. gratis aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die eigentlich in den Inseratenteil gehören (Verkaufs- und Kaufgesuche etc.) wolle man 50 Cts. in Briefmarken einsenden.

409. Wer verkauft Oberalmer Mosaikplättli?

410. Welche Fabrik liefert Lampengläser zu billigsten Preisen?